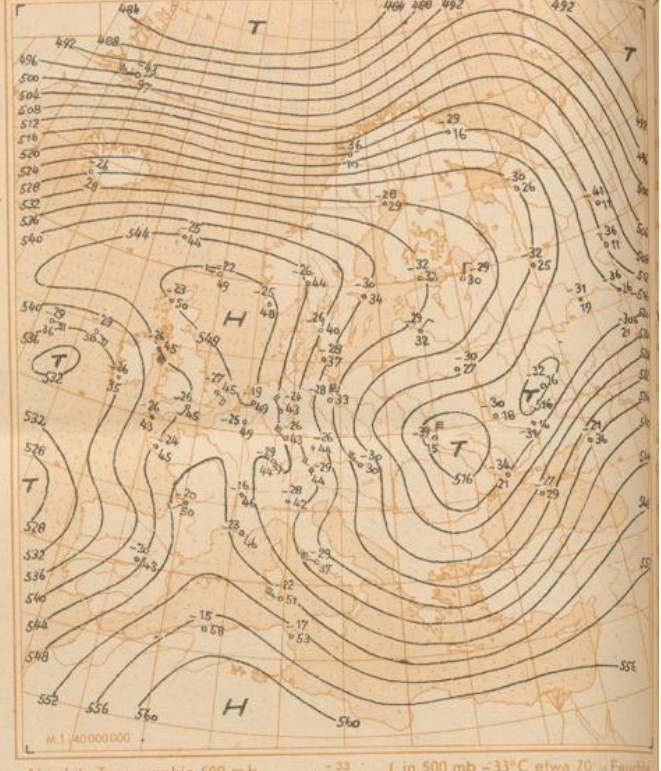


Relative Topographie 500 über 1000 mb (geodyn. Dekameter)

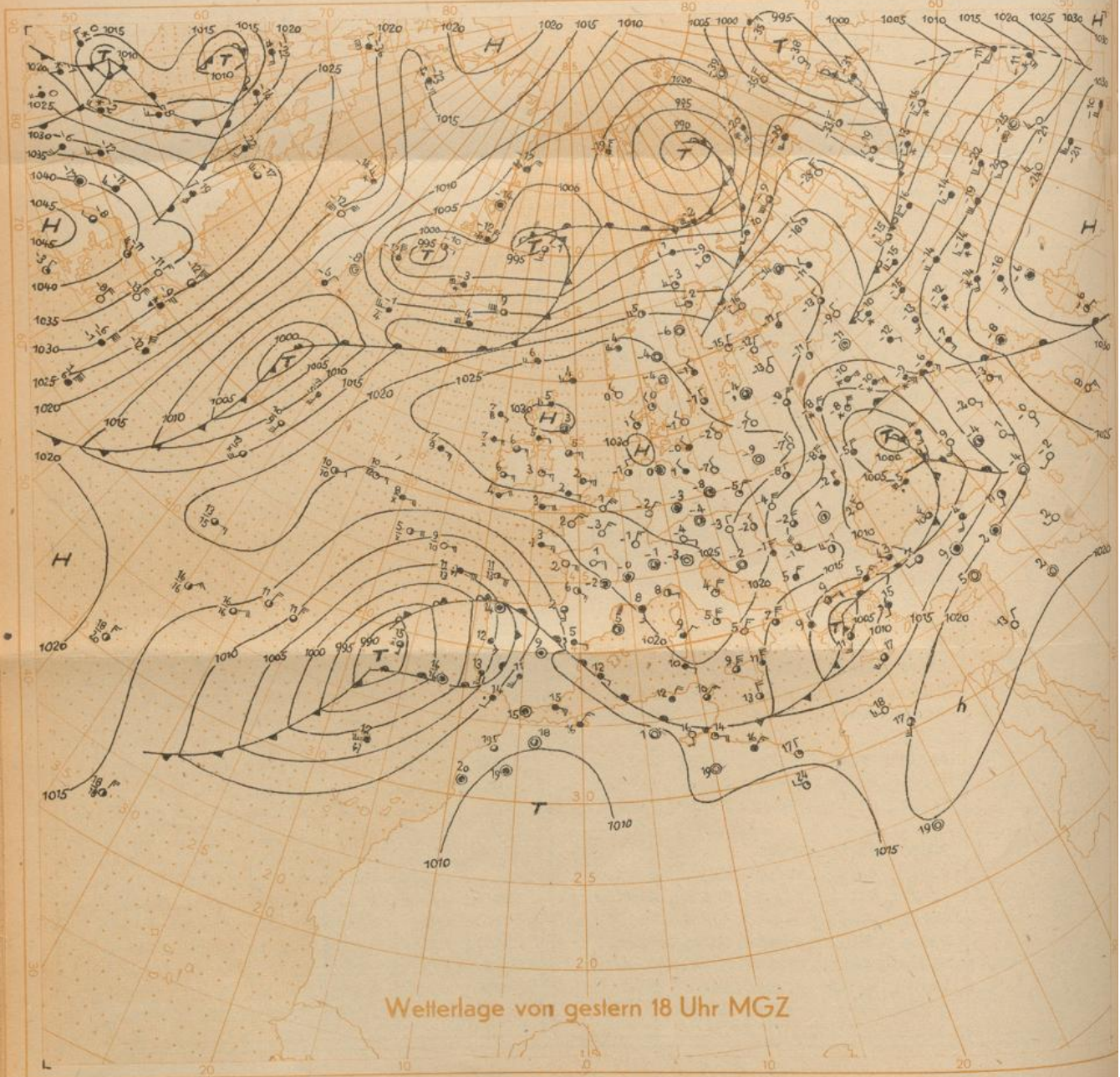


Absolute Topographie 500 m b

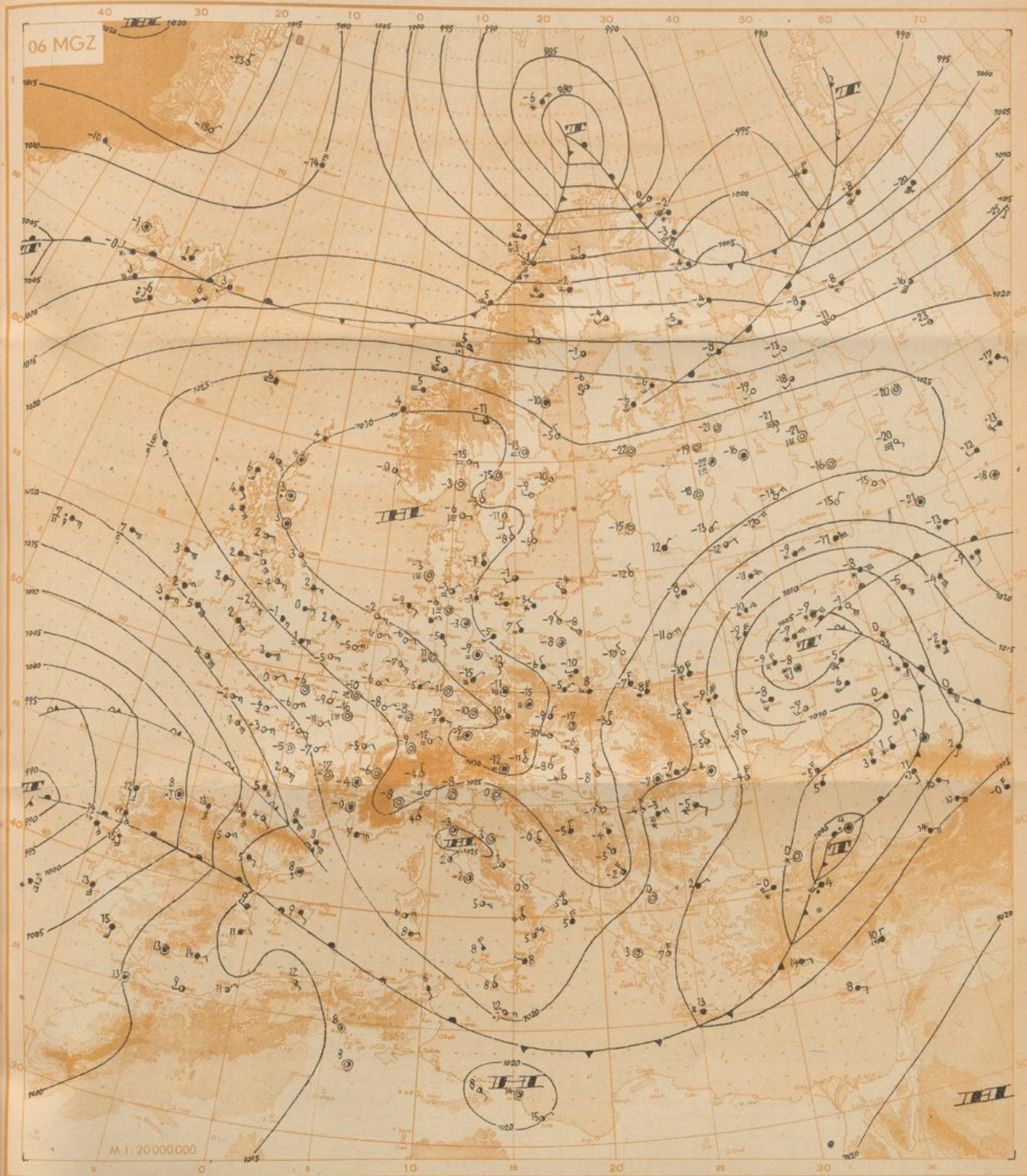
$\Delta h = -33$
 $\Delta p = 0.36$
 Eintr. Beispiel

in 500 mb -33°C etwa 70° Feuchte
 in 5 oder 6 km Höhe West 150 km
 abs. Top. von 536 geod. Dekametern

Wetterlage von heute nacht:



Wetterlage von gestern 18 Uhr MGZ



Wetterübersicht

Mittwoch, den 25. Februar 1948

Die seit Tagen bestehende Zweiteilung der europäischen Westdrift dauert auch heute noch an. An der nördlichen Frontalzone ziehen die einzelnen, gut ausgebildeten Störungen über Island hinweg zum Nordmeer und erreichen, durch Ausbrüche frischer Kaltluft über der Grönlandsee belebt, im Raume südlich von Spitzbergen den Höhepunkt ihrer Entwicklung. Nachdem die Tiefzentren bisher abwechselnd nördlich oder südlich der Bäreninsel vorbeizogen, scheint sich die Frontalzone zur Zeit als Ganzes ein wenig nach Süden zu verlagern, da das über Ostgrönland erschienene Drucksteiggebiet stärker als seine Vorläufer ausgebildet ist.

Der Kern des steuernden Höhenhochs hat sich auf 60 Grad Nordbreite etwas nach Osten bewegt, weist aber seit gestern keinerlei Abschwächung auf. Das zugehörige Bodenhoch ist nur in seinem westlichen Teil abgebaut worden, während der nunmehr auf Südschweden übergreifende Kern durch eine Ausweitung des kontinentalen Druckanstieges eine gewisse Stützung erfahren hat. Unabhängig davon führte dieser zur Ausbildung einer selbständigen, langsam nach Ost-südost ziehenden Hochzelle über Mitteleuropa.

Etwas schwächer sind die Störungen an der südeuropäischen Frontalzone entwickelt. Immerhin, erfuhr das ukrainische Tief seit gestern

nach eine kleine Verstärkung an der innerrussischen Kaltluft. Das einige Zeit bei den Azoren stationäre Tief hat sich in den letzten 2 Tagen verhältnismäßig rasch der Iberischen Halbinsel genähert und dabei einzelne Randstörungen gegen Südwesteuropa entsandt. Leichter Druckfall über dem westlichen Mittelmeer deutet darauf hin, daß immer noch eine leichte Neigung besteht, südlich der Alpen Ausläufer nach Osten abzuspalten. Doch wird mit der allmählichen Hebung des Druckniveaus im Mittelmeerraum die Möglichkeit dazu immer geringer.

Im Gegenteil, der verhältnismäßig großräumige Druckfall über dem Ostatlantik, der zunehmend auf den Britischen Raum übergreift, macht es wahrscheinlich, daß der Einflußbereich dieses Zentraltriefs sich mehr nach Norden ausbreitet und Anschluß an die nördliche Frontalzone gewinnt. Da dem Nordeuropahoch von Westen her kein neuer Druckanstieg zur Verfügung steht, sondern das westatlantische Drucksteiggebiet jetzt mehr dem Azorenraum zugute kommt, ergibt sich für Mitteleuropa eine fortschreitende Umstellung der Strömung auf südliche Richtung und somit ein Nachlassen der Zufuhr festländischer Kaltluftmassen.

gez. Dr. Reymann

